

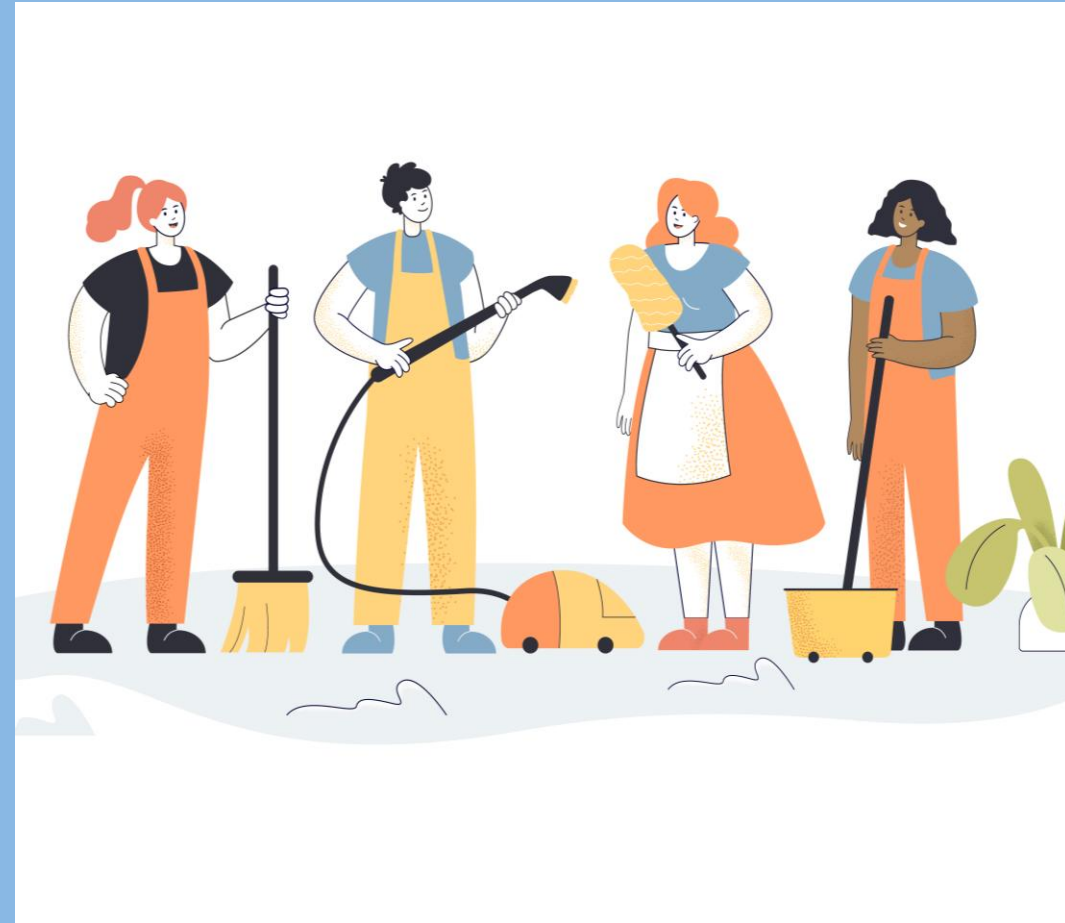
Studie im Auftrag von AK Wien

Reinigungskräfte im Spitalsbereich

WIEN, MAI 2026

STEFAN FRIESENBICHLER

IFES – INSTITUT FÜR EMPIRISCHE
SOZIALFORSCHUNG GMBH



IFES

Daten zur Untersuchung

THEMA

Titel der Studie:

Reinigungskräfte im
Spitalsbereich

Auftraggeber:

AK Wien

METHODE

Stichprobe:

n=368

Methode:

Online-Interviews (CAWI)

Erhebungszeitraum:

10.12.2025 bis 22.04.2026

IFES-TEAM

Projektleitung:

Stefan Friesenbichler

Wissenschaftliche Mitarbeit:

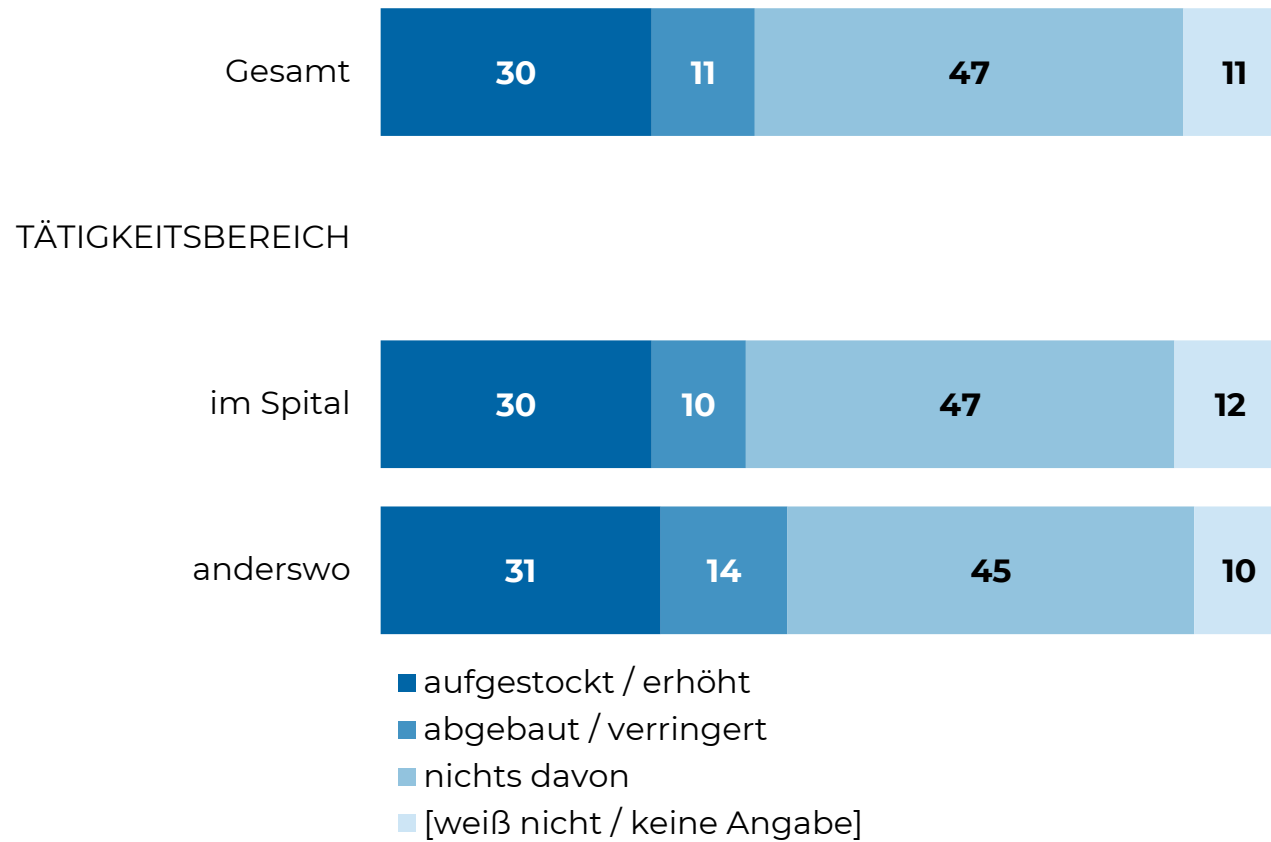
Melanie Lentner

Statistik:

Levin Tröster
Claudia Pflügl

Programmierung:

Christoph Wittmayer

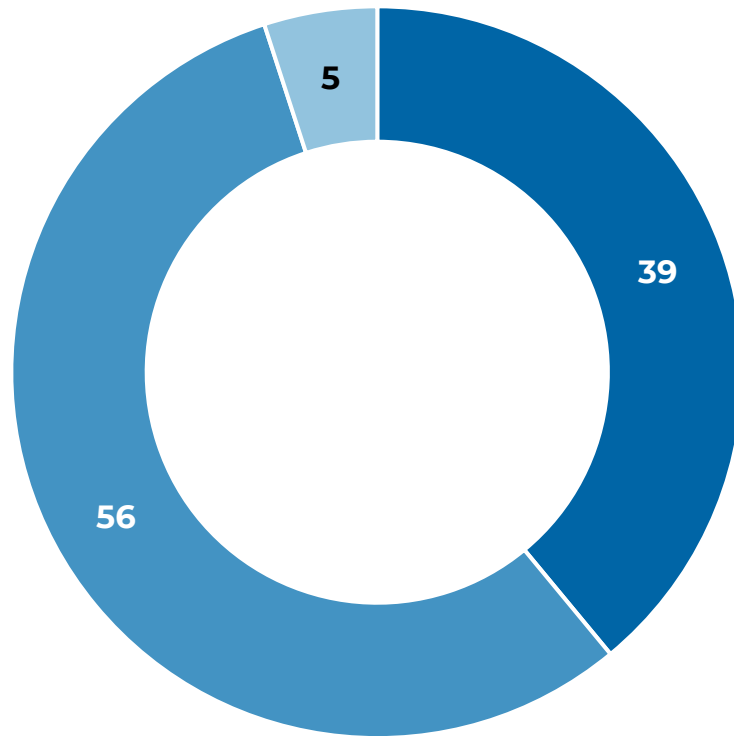


Veränderung der Arbeitszeit

Überblick

Frage 9: Haben Sie in den letzten 3 Jahren Arbeitsstunden...

Basis: Gesamt [n= 368]

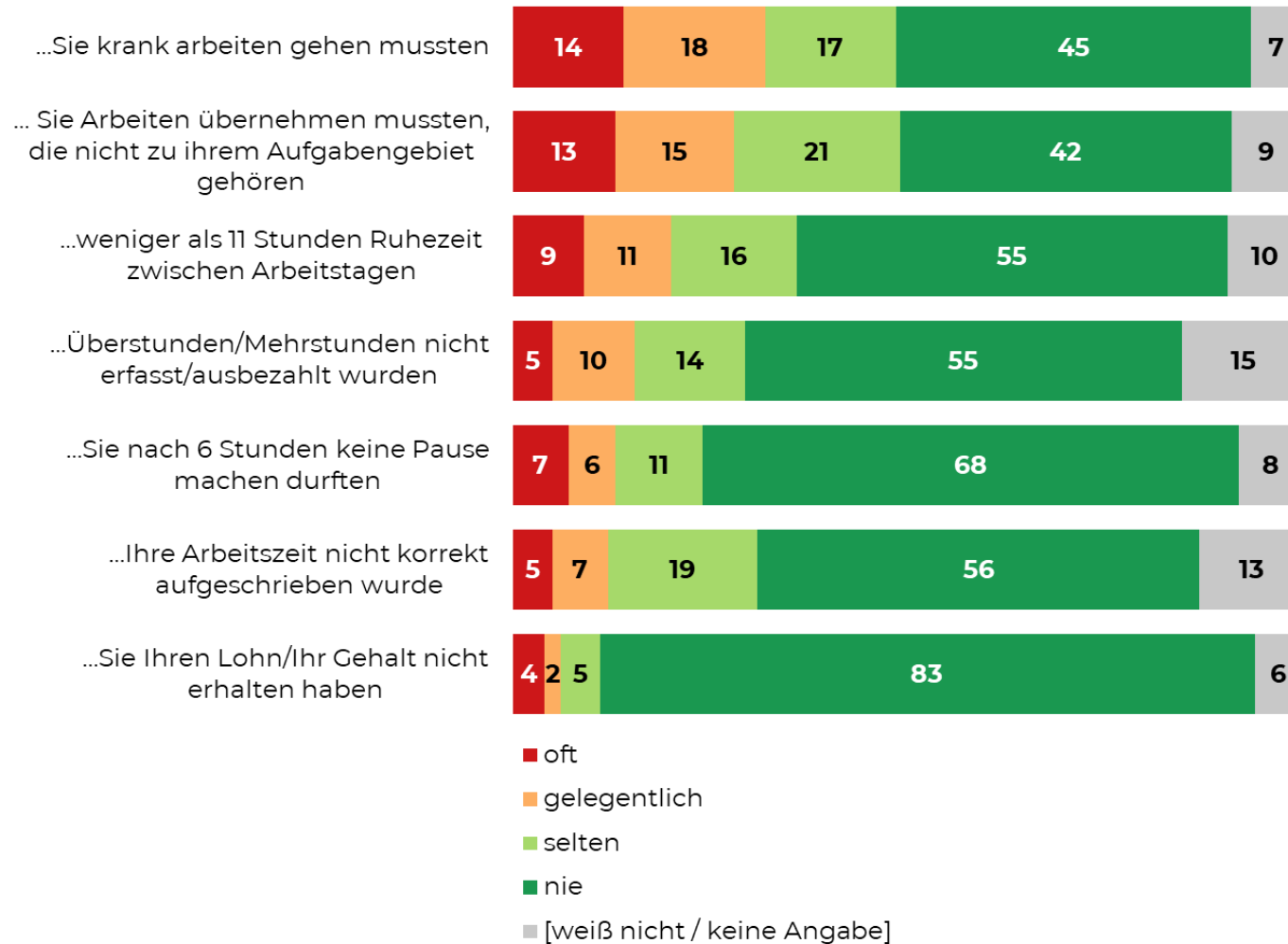


- freiwillig / der eigene Wunsch
- unfreiwillig / vom Arbeitgeber gewünscht
- [weiß nicht / keine Angabe]

Verringerung der Arbeitszeit

Frage 10:
War die Verringerung oder der Abbau der Stunden ...

Basis: hat in letzten 3 Jahren Stunden abgebaut / verringert
[n=f9 == 2]

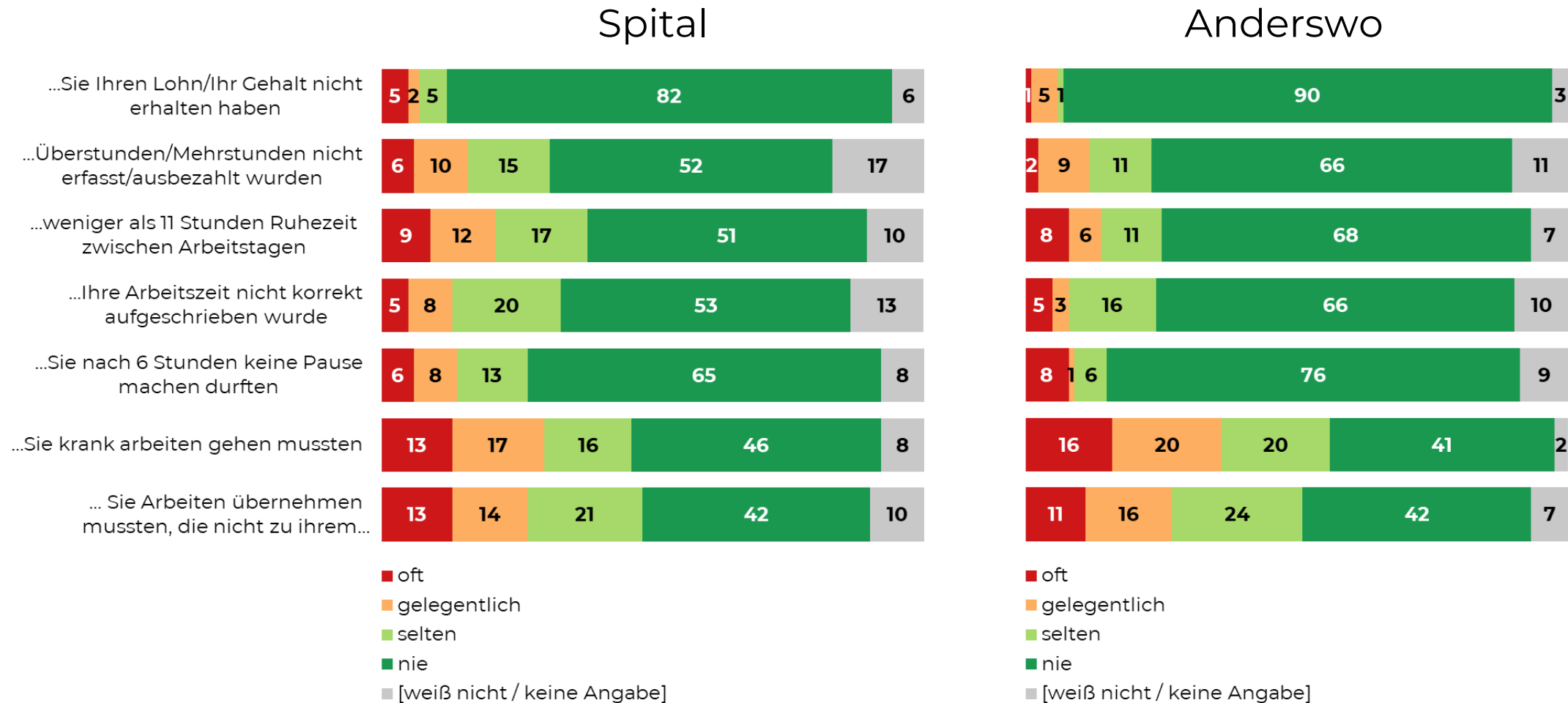


Häufigkeit von Verstößen und Mehrbelastungen

Frage 11: Wie häufig kam es in den letzten 12 Monaten vor, dass...?

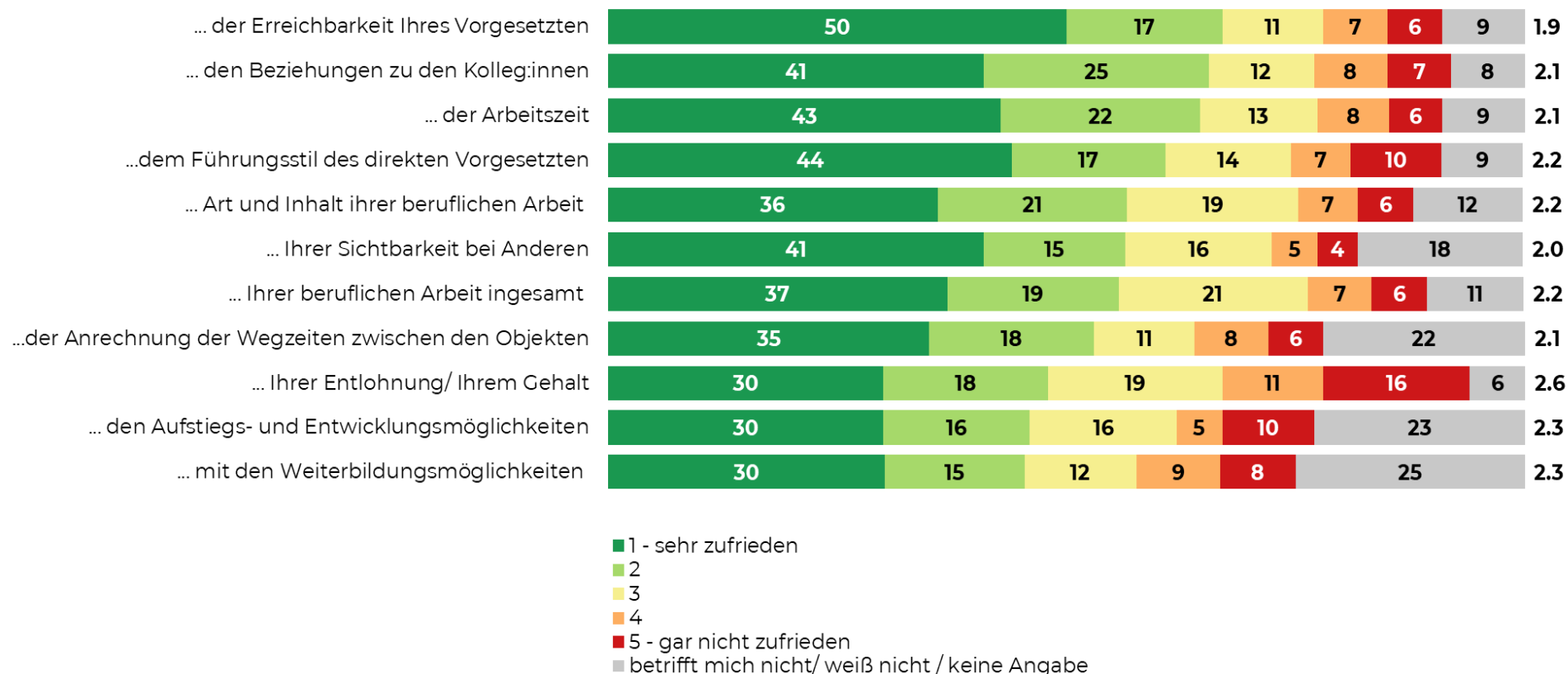
Basis: Gesamt [n=368]

Vergleich: Häufigkeit von Verstößen und Mehrbelastungen



Frage 11: Wie häufig kam es in den letzten 12 Monaten vor, dass...? Basis: Gesamt [n=368]

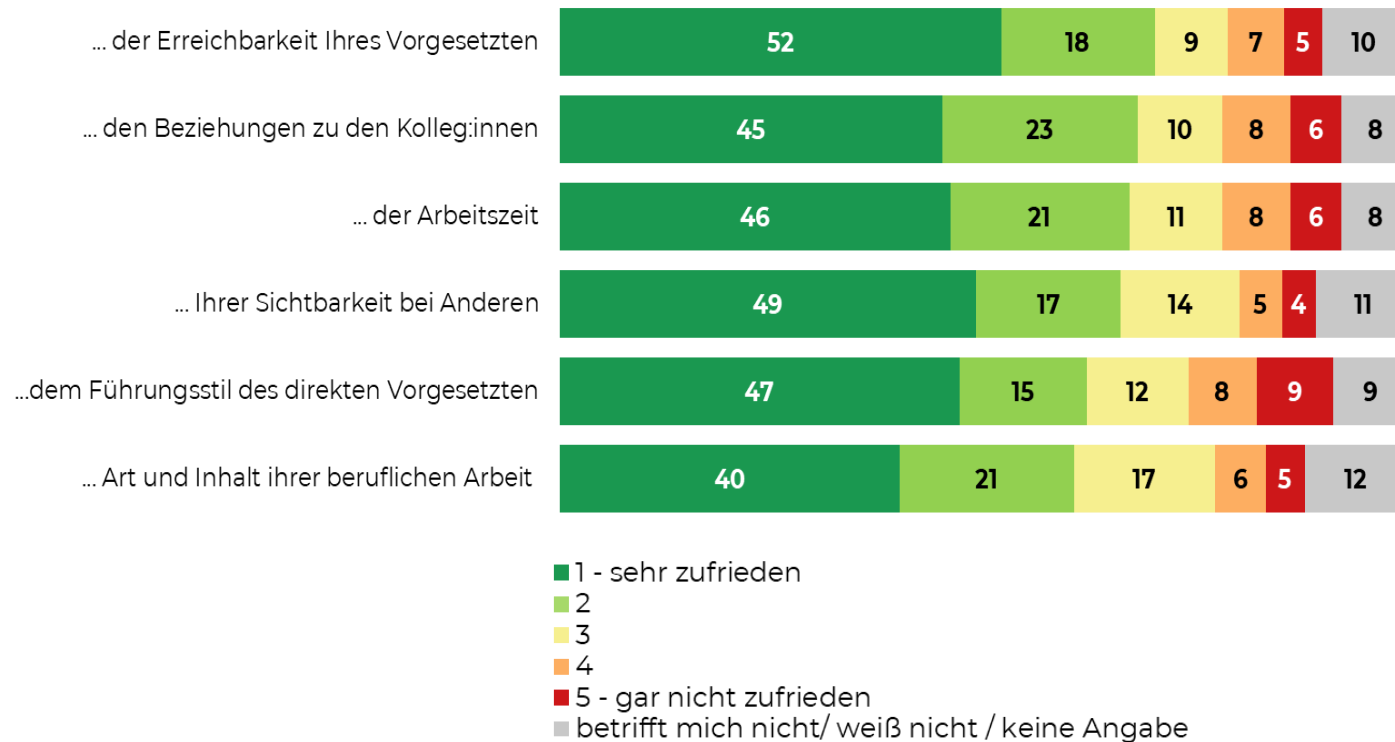
Berufliche Zufriedenheit



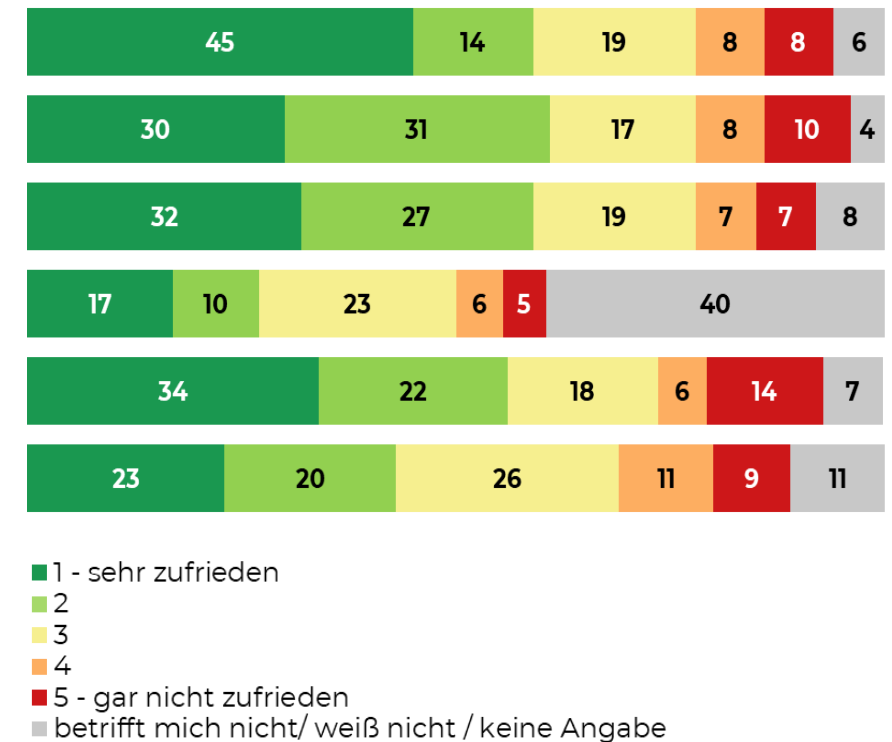
Frage 12: Wie zufrieden sind Sie mit den folgenden Bereichen in Ihrer beruflichen Arbeit? 1 bedeutet 'sehr zufrieden', 5 'gar nichtzufrieden'. Basis: Gesamt [n=368]

Berufliche Zufriedenheit im Vergleich I

Spital

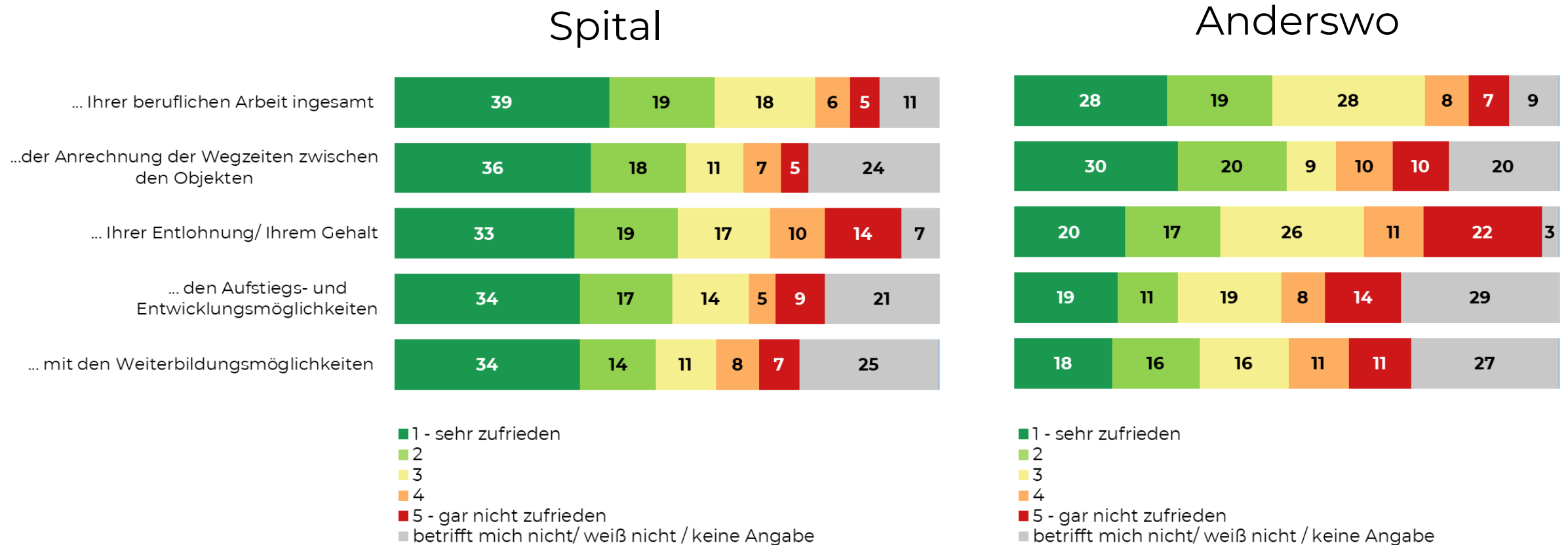


Anderswo

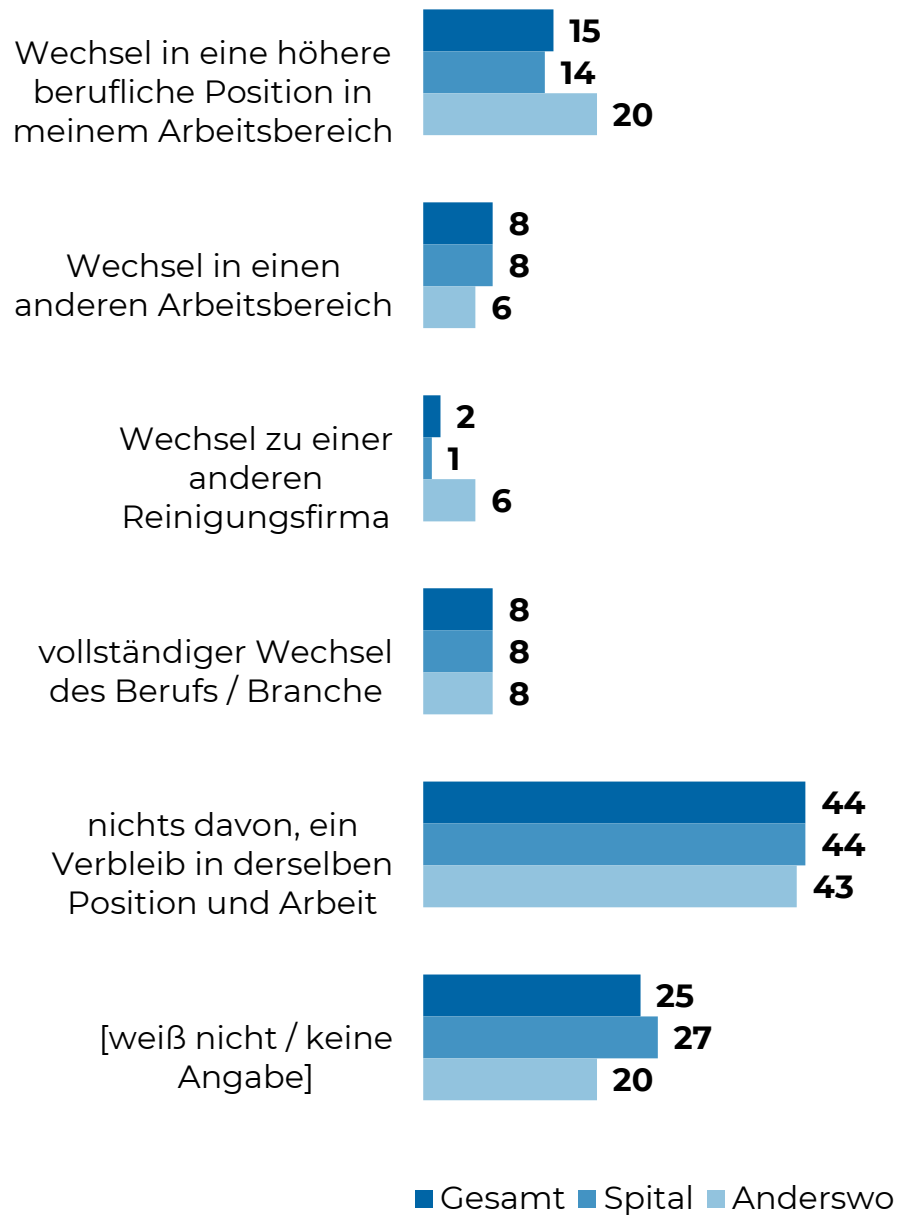


Frage 12: Wie zufrieden sind Sie mit den folgenden Bereichen in Ihrer beruflichen Arbeit? 1 bedeutet 'sehr zufrieden', 5 'gar nichtzufrieden'. Basis: Gesamt [n=368]

Berufliche Zufriedenheit im Vergleich II



Frage 12: Wie zufrieden sind Sie mit den folgenden Bereichen in Ihrer beruflichen Arbeit? 1 bedeutet 'sehr zufrieden', 5 'gar nichtzufrieden'. Basis: Gesamt [n=368]

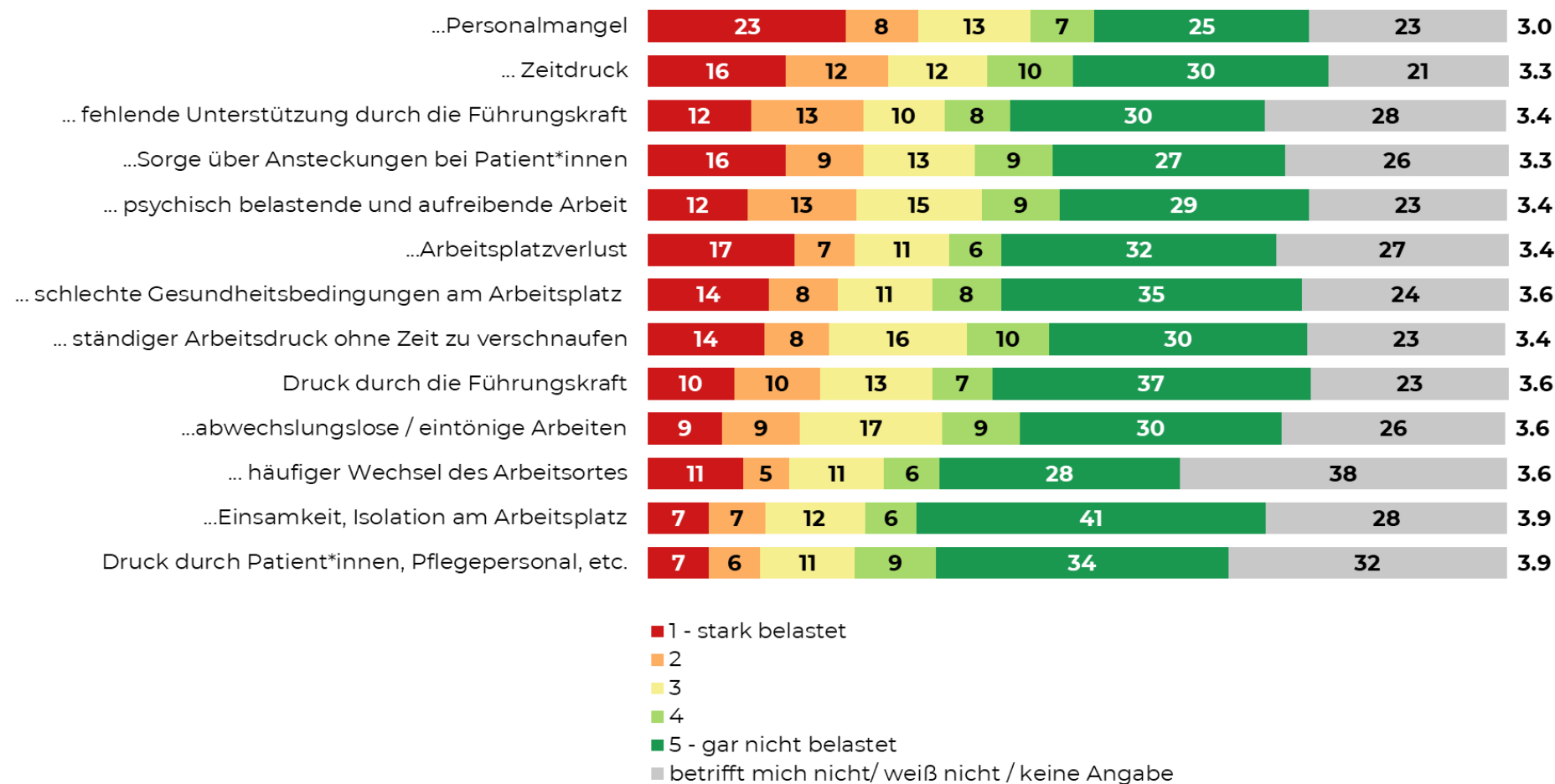


Wie soll die berufliche Zukunft aussehen?

Frage 13: Wie sehen Sie Ihre berufliche Zukunft - was streben Sie auf längere Sicht an?

Basis: Gesamt [n=368]

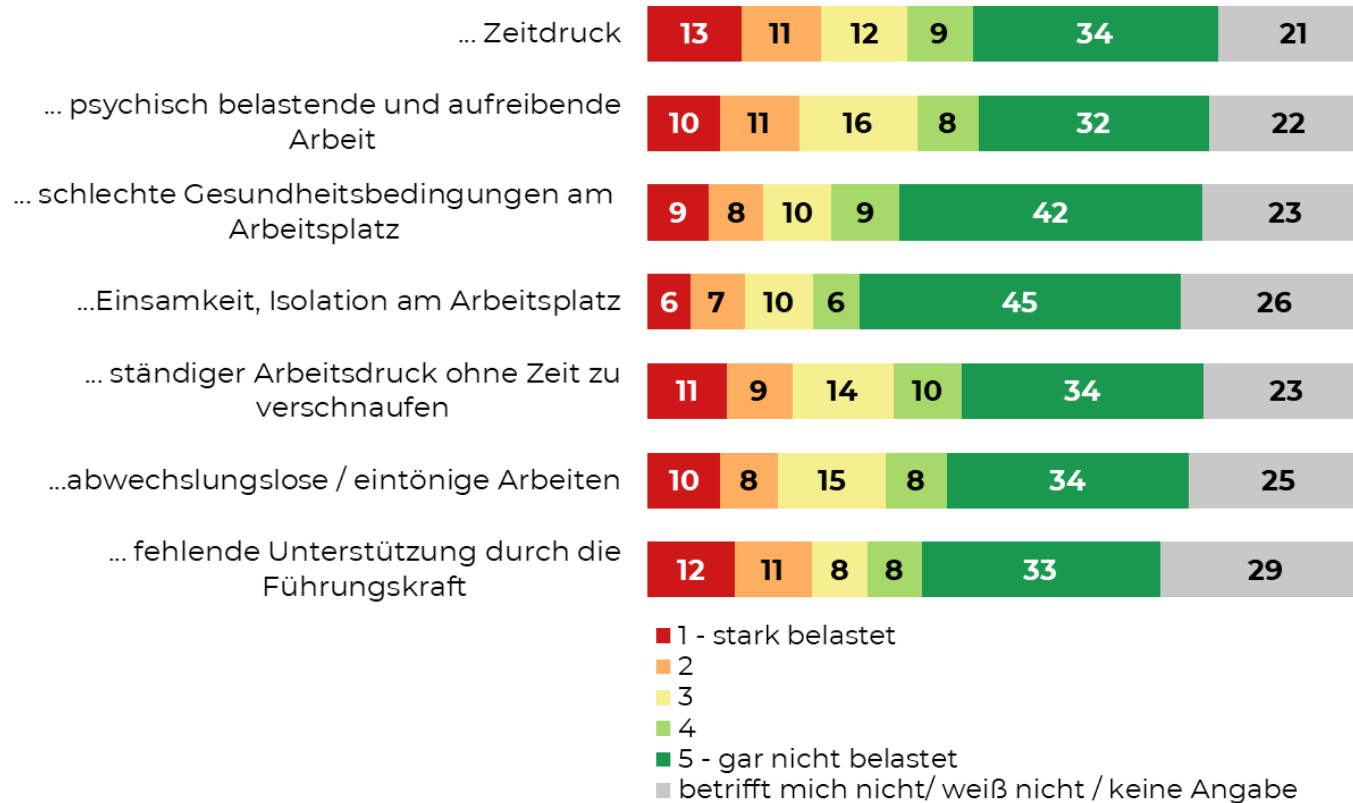
Belastungsfaktoren im Arbeitsalltag



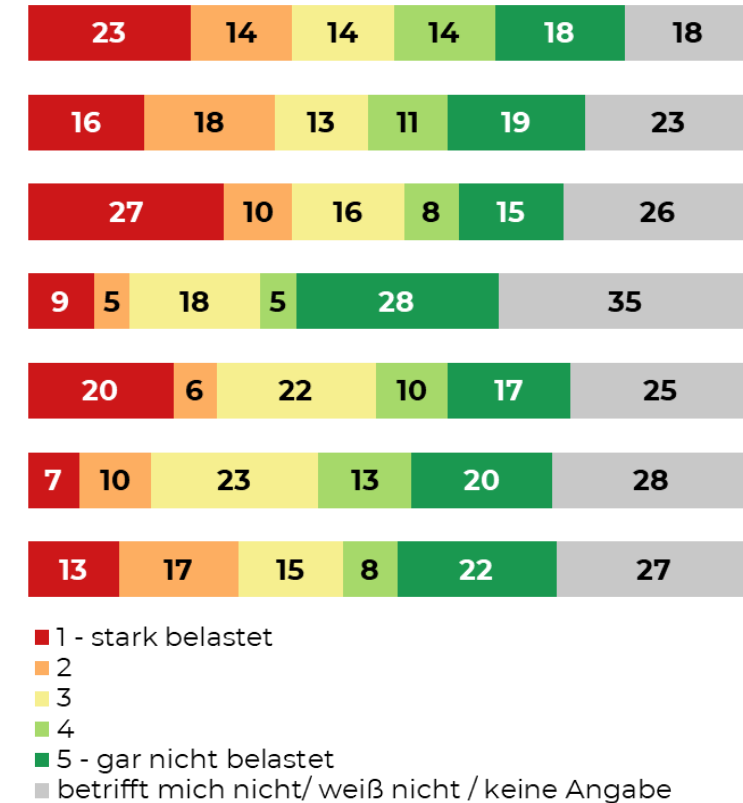
Frage 14: Wie sehr fühlen Sie sich in Ihrer beruflichen Arbeit durch die folgenden Dinge belastet? 1 'stark belastet' bis 5 'gar nicht belastet'. Basis: Gesamt [n= 368]

Vergleich: Belastungsfaktoren im Arbeitsalltag I

Spital



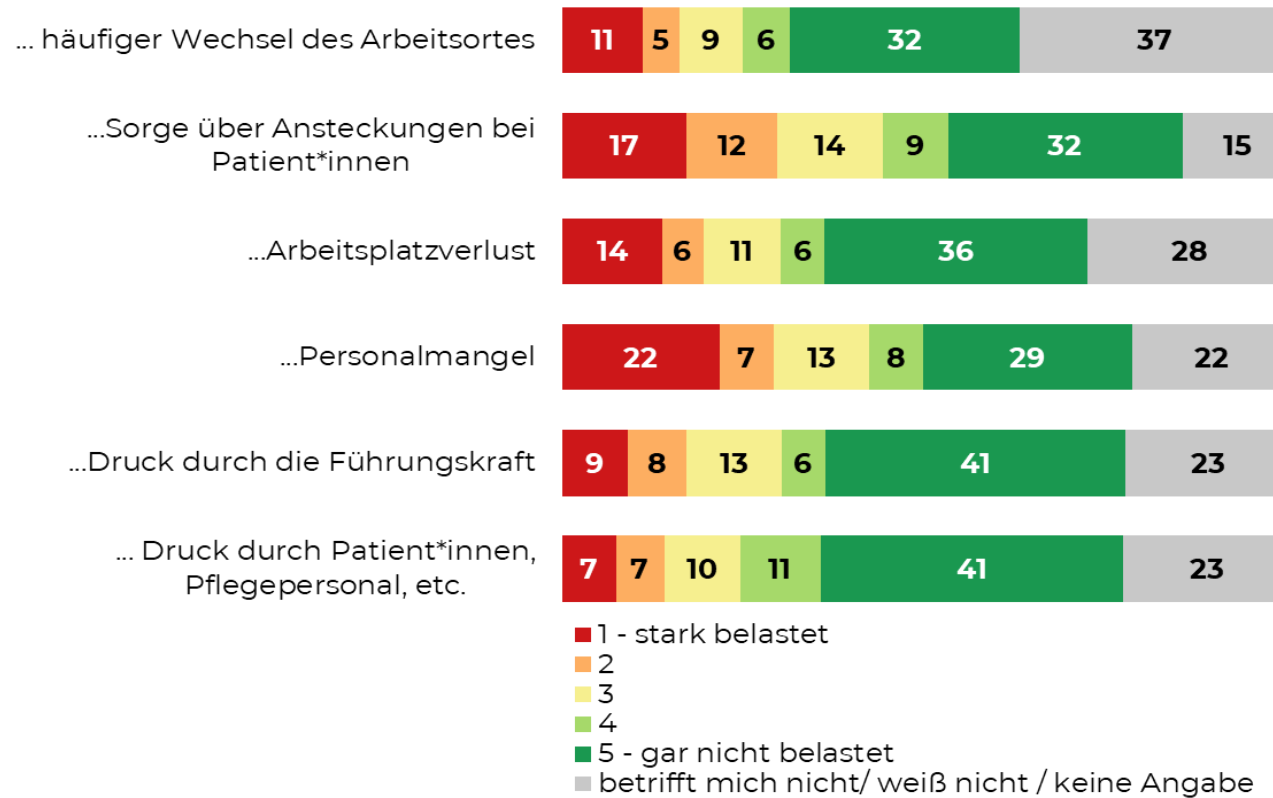
Anderswo



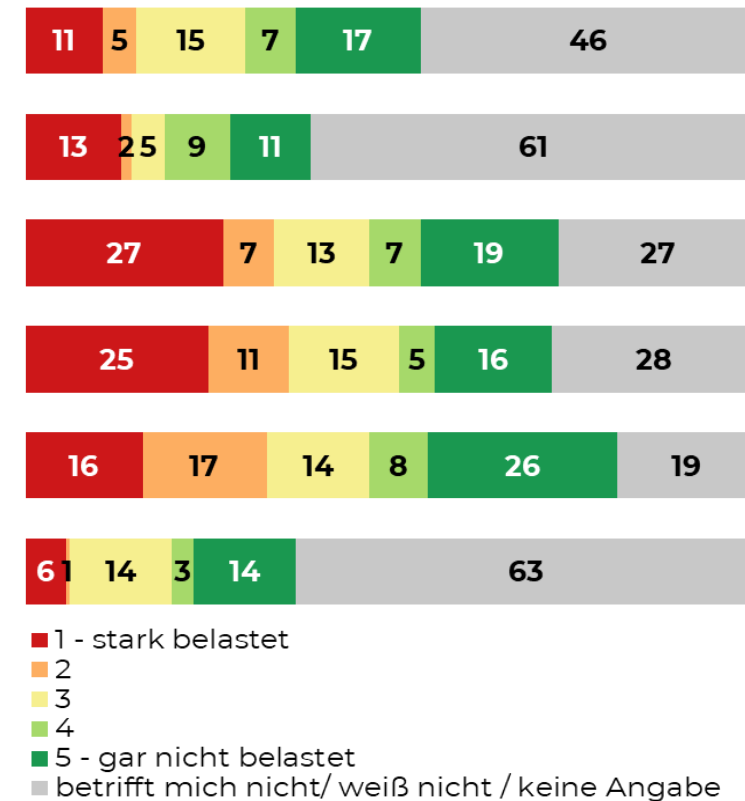
Frage 14: Wie sehr fühlen Sie sich in Ihrer beruflichen Arbeit durch die folgenden Dinge belastet? 1 'stark belastet' bis 5 'gar nicht belastet'. Basis: Gesamt [n= 368]

Vergleich: Belastungsfaktoren im Arbeitsalltag II

Spital



Anderswo



Frage 14: Wie sehr fühlen Sie sich in Ihrer beruflichen Arbeit durch die folgenden Dinge belastet? 1 'stark belastet' bis 5 'gar nicht belastet'. Basis: Gesamt [n= 368]

1. Zentrale Ergebnisse

Die Ergebnisse präsentieren ein differenziertes Bild der Arbeitsbedingungen von Reinigungskräften. Während sich bei den Arbeitszeitentwicklungen unterschiedliche Veränderungen zeigen, sind Mehrbelastungen und Verstöße gegen angemessene Arbeitsbedingungen wichtige Themen. Gleichzeitig fällt die berufliche Zufriedenheit bei Reinigungskräften im Spital insgesamt höher aus als bei Reinigungskräften außerhalb des Spitals.

Bei einem Teil der Beschäftigten steigt die Anzahl der Stunden, bei anderen sinken sie. In den vergangenen drei Jahren haben 30 % der Befragten ihre Arbeitsstunden aufgestockt oder erhöht. 11 % haben ihre Stunden reduziert, während 47 % keine dieser Veränderungen erlebt haben. Bei jenen, deren Arbeitszeit reduziert wurde, erfolgte dies häufig unfreiwillig: 56 % geben an, dass die Verringerung vom Arbeitgeber gewünscht war; bei 39 % erfolgte diese auf eigenen Wunsch.

Mehrbelastungen und problematische Arbeitsbedingungen sind relevant. Am häufigsten kam es den Ergebnissen zufolge vor, dass Reinigungskräfte krank arbeiten gehen mussten. Die Gegenüberstellung mit Reinigungskräften außerhalb des Spitals ermöglicht dabei eine differenzierte Betrachtung der Arbeitsbedingungen und ihrer Häufigkeit.

Die berufliche Zufriedenheit ist im Spital insgesamt höher. Bei den abgefragten Aspekten der beruflichen Arbeit zeigen sich Unterschiede zwischen Reinigungskräften im Spital und jenen, die anderswo tätig sind. Die Ergebnisse halten ausdrücklich fest, dass die Zufriedenheit im Spital insgesamt höher ausfällt. Betrachtet wurden unter anderem die Arbeitszeit, die Entlohnung, die Beziehungen zu Kolleg:innen, der Führungsstil und die beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten.

Die beruflichen Zukunftsperspektiven sind vielfach von Kontinuität geprägt. 44 % der Befragten möchten langfristig in derselben Position und Tätigkeit bleiben. 15 % streben eine höhere berufliche Position an, 8 % möchten in einen anderen Arbeitsbereich wechseln oder den Beruf beziehungsweise die Branche vollständig wechseln. Ein Viertel weiß noch nicht, wie die berufliche Zukunft aussehen soll oder macht dazu keine Angabe.

Belastungen im Arbeitsalltag sind ein wesentlicher Untersuchungsbereich. Die Befragung erfasst unter anderem Zeitdruck, psychisch belastende und aufreibende Arbeit, schlechte Gesundheitsbedingungen am Arbeitsplatz, Isolation, anhaltenden Arbeitsdruck, eintönige Tätigkeiten und fehlende Unterstützung durch Führungskräfte. Die Ergebnisse weisen darauf hin, dass die Belastung bei Reinigungskräften außerhalb des Spitals teilweise höher ausfällt.

3. Fazit

- Die Studie macht deutlich, dass die Situation von Reinigungskräften nicht allein anhand ihrer beruflichen Zufriedenheit beurteilt werden sollte. Auch die Arbeitszeitentwicklung, der Umgang mit Krankheit, die Arbeitsbelastung und die langfristigen beruflichen Perspektiven sind entscheidend. Die insgesamt höhere Zufriedenheit der Reinigungskräfte im Spital gegenüber Beschäftigten außerhalb des Spitals ist ein wichtiger Befund, bedeutet aber nicht automatisch, dass keine problematischen Arbeitsbedingungen bestehen.
- Gesundheitsschutz stärken: Wenn Beschäftigte krank arbeiten gehen, stellt sich die Frage nach ausreichenden Personalressourcen, Vertretungsmöglichkeiten und gesundheitsgerechten Arbeitsbedingungen.
- Freiwilligkeit bei Arbeitszeitänderungen sicherstellen: Die Ergebnisse zur unfreiwilligen Stundenreduktion unterstreichen die Bedeutung planbarer und existenzsichernder Arbeitszeiten.
- Arbeitsbelastungen reduzieren: Zeitdruck, psychische Belastungen und fehlende Erholungsmöglichkeiten sollten bei der Gestaltung der Arbeitsorganisation berücksichtigt werden.
- Führung und Wertschätzung verbessern: Unterstützung durch Vorgesetzte, gute kollegiale Beziehungen und die Anerkennung der geleisteten Arbeit sind relevante Aspekte der beruflichen Situation.
- Berufliche Perspektiven ermöglichen: Weiterbildung und Entwicklungsmöglichkeiten können dazu beitragen, Beschäftigte langfristig im Beruf zu halten.

HERZLICHEN DANK FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT!



IFES

STEFAN FRIESENBICHLER
wissenschaftlicher Projektleiter
Leitung der wissenschaftl.
MitarbeiterInnen

st.friesenbichler@ifes.at
+43 (0)664 887 283 72



UMFRAGE ANALYSE BERATUNG

IFES

Institut für empirische Sozialforschung GmbH
www.ifes.at | ifes@ifes.at | +43 1 54670